



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Bürgerhaus im Elsaß

Staatsmann, Karl

Berlin, [1925]

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96291](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96291)

Vorwort.

Die seit dem Jahre 1907 vom damaligen „Architekten- und Ingenieur-Verein für Elsaß-Lothringen“ veranlaßte Aufnahme von Bürgerhäusern im Reichsland war der Leitung des Verfassers unterstellt und z. T. mit dessen Schülern an der ehem. Kaiserl. Techn. Schule in Straßburg durchgeführt worden. Sie kam im Jahre 1913 zum Abschluß, und es konnten einige Druckstöcke bis Kriegsbeginn hergestellt werden. Die Fortführung geriet dann zuletzt durch die Besetzung des Elsaß ins Stocken und konnte erst wieder im Jahre 1921 aufgenommen werden. Unterstützend hatten sich im Elsaß beteiligt der Vereinsvorstand, insbesondere die Vorsitzenden Geh. Postbaurat Bettcher und Stadtbaudirektor Eisenlohr, sodann der Kaiserliche Statthalter Graf Wedel, die Städte Straßburg, Weißenburg, Hagenau, Zabern, Schlettstadt, Colmar, Molsheim, Kayersberg, Reichenweier, Gebweiler, Mülhausen, Thann, Rufach, Münstertal, Altkirch u. a. — Eine stattliche Zahl von Abbildungen, aus dem Verlag der Ill. Elß. Rundschau in Straßburg stammend, z. T. in dem unter B. R. in den Literaturhinweisen angeführten Werk enthalten, wurde, durch das Entgegenkommen des Verlags Neff (Hofrat Schreiber) in Eßlingen erworben, desgleichen von den Stadtverwaltungen in Straßburg, Weißenburg, Colmar, Gebweiler, Ensisheim, sowie durch die Altertumsvereine in Hagenau, Weißenburg. —

Die Entwicklungsgeschichte des Bürgerhauses im Zusammenhang mit der des Bürgertums im Elsaß konnte von den frühesten Zeiten an bis in die Neuzeit fast lückenlos gegeben werden, oft auf Grund zeitlich bestimmter Beispiele; es war erforderlich, die Entwicklung des Bürgertums ausgiebig darzustellen. Häufig war es eine schwere Notwendigkeit, sich wegen des Mangels an Raum zu beschränken, treffliche Bauten nicht im Bild zu geben. Doch konnte dafür auf die reichhaltige Literatur und auf das Bilderwerk des Verfassers „Volkstümliche Kunst in Elsaß-Lothringen“ aus dem Verlag von Neff hingewiesen werden. Betreffs Straßburgs haben die vorzüglichen grundlegenden Arbeiten von Senboth es ermöglicht, fast von Haus zu Haus der Altstadt den älteren Bestand festzustellen und Entwicklungsreihen aufzustellen. Für die Geschichte des Bürgertums und des Bürgerhauses sind seit dem Jahre 1871 treffliche Vorarbeiten vorhanden und in der mitgeteilten Literatur benannt. Wertvolles hatten v. Borries und Windelmann geboten, Kraus (vgl. Literaturangabe, R) hatte auf viele Bürgerbauten der elsässischen Städte hingewiesen und auch Zeitangaben gegeben. Im ehemals Kais. Denkmalsarchiv in Straßburg befindet sich eine reiche geordnete Sammlung von Bürgerhausaufnahmen, u. a. aus den Jahren 1871/72 die unerreicht schönen malerischen des Maler-Architekten Weysser. Auch einige Altertumsvereine haben gut gesammelt, insbesondere Reichenweier, Kayersberg, Hagenau, Weißenburg, Colmar. Die Fortsetzung sowie die Anfertigung von Hausbüchern und das Sammeln der Hausmarken wäre — auch anderwärts — erwünscht. Die Entwicklung des Bürgerhauses in der Zeit französischer Herrschaft mußte behandelt werden, weil sie z. T. eine Weiterentwicklung der früheren bedeutet und auch rheinische deutsche Gebiete günstig beeinflusst hat.

Die geschichtliche Wandlung des Bürgerhauses, vorwiegend durch Straßburgs Eigenart veranschaulicht, bedingte durch die reiche Entwicklung des Elsaß und seiner alten Kultur eine etwas breite Behandlung. Eine umfassende Darstellung des Bürgertums hier würde sich verlohnen. Besonders war die Entstehung der Städte auf Grund der römischen civitas zu schildern sowie die Vorstufe der Feudalzeit. Aus dem rein geschichtlichen Werdegang konnte nur das Wichtigste angedeutet werden. Seit Wackernagels Darstellung sind wir über das Elsaß trefflich unterrichtet, und es ist auf sein Buch verwiesen worden. Leider hat die Abtrennung des Elsaß weitere Forschungen für die Bürgerhausfragen verhindert. Das Wissenschaftliche Institut für die elsässischen Studien (in Frankfurt a. M.) bietet einigen Ersatz. — Die fast überreiche Fülle an bürgerlichen Bautypen jeder Art, an Altbürgerhäusern, auch der stadtartigen Dörfer, bis zu den Patrizierbauten, konnte dazu verlocken, von Stadt zu Stadt eine Übersicht des Wichtigsten zu geben, wozu uns jedoch der Raum fehlt und was auch von Innenausstattungen gilt. Und so mußte es bei der allgemeinen Feststellung des Typischen verbleiben. Immerhin wurde einiges Wichtigere besonders hervorgehoben. Besonderen Dank Herrn Magistrats-Ob.-Baurat Prof. Dr.-Ing. D. Stiehl und Herrn Regbmstr. Eifelen für ihre mühsamen, selbstlosen Vorarbeiten zum Druck.

Mit tiefster Wehmut sei das Gebotene vorgelegt.

Der Verfasser.

Straßburg, Frühjahr 1912.
Karlsruhe, Spätjahr 1922.
Lübeck, Mai 1925.